

**Softship in beiden Segmenten profitabel**

Die aktuelle Zwischenmitteilung von Softship deckt einige der Fortschritte auf, die die Softwareschmiede in den vergangenen Quartalen erreichen konnte. Positiv sehen wir, dass inzwischen beide Segmente schwarze Zahlen schreiben. Neben einem Ergebnis des Segments Schifffahrt von +663 TEUR (Vorjahr: +369 TEUR) gelang im Segment Luftfahrt mit einem Ergebnis von +78 TEUR nach -176 TEUR im Vorjahreszeitraum die Rückkehr in die Gewinnzone. Beide Segmente konnten zudem über steigende Umsätze berichten. Im Bereich der Luftfahrt haben die Hamburger jüngst weiter investiert, indem sie per 1. Oktober 70% einer kleinen Kapitalerhöhung bei der ASISTIM GmbH übernahmen. Damit erhöhte sich der Anteil der Softship AG an der ASISTIM von 52% auf 57,14%. Die liquiden Mittel stiegen per 30. September 2009 auf 783 TEUR an (Vorjahr 674 TEUR) und auch der Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen legte zum Quartalsende auf 1.540 TEUR (Vorjahr: 1.330 TEUR) zu. Zwar ist das Risiko zuletzt gestiegen, dass es aufgrund der schwachen Branchensituation in der Schiff- und Luftfahrt bei einzelnen Kunden zu Liquiditätsproblemen kommen oder diese gar zahlungsunfähig werden könnten. Softship hat aber bereits, soweit möglich, restriktivere Zahlungsbedingungen eingeführt sowie die Vorsorge für mögliche Zahlungsausfälle erhöht. Der Ausblick klingt unverändert gut und der Vorstand sieht mit dem bisher erzielten Ergebnis sehr gute Voraussetzungen, bei „unverändert guter Geschäftsentwicklung die Ergebnisse des Vorjahres in Bezug auf Umsatz und Gewinn zu steigern und damit die Planung zu übertreffen“. Wir sehen aufgrund der nach wie vor extrem günstigen Bewertung weiteres Aufwärtspotenzial und den fairen Wert der Aktie bei mindestens 2,00 Euro.

*Softship-Aktie bei  
Rücksetzern weiterhin  
kaufenswert*

**Viscom auch in Q3 mit schwacher Entwicklung**

Wie erwartet, hat der Anbieter automatisierter Prüfsysteme für die industrielle Elektronikfertigung auch im dritten Quartal deutliche Verluste geschrieben. Der Quartalsumsatz brach auf nur noch 3,8 Mio. Euro ein (Vorjahr: 12,7 Mio.). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) liegt nach drei Quartalen bei minus 9,0 Mio. Euro, nachdem es zum Halbjahr noch bei minus 6,8 Mio. Euro gelegen hatte. Damit machen sich im dritten Quartal erstmals merklich die rigiden Kostensenkungsmaßnahmen bemerkbar, die zwar nicht ausreichten, um die horrenden Umsatzrückgänge zu kompensieren, aber immerhin den Quartalsverlust geringer hielten, als noch zu Jahresbeginn. Im dritten Quartal 2009 wurden weitere 55 Stellen abgebaut, so dass sich die Anzahl der Konzern-Mitarbeiter von 412 zum Jahresende 2008 auf 283 Mitarbeiter zum 30. September 2009 verringerte. Von den 283 Mitarbeitern befinden sich derzeit 43 Mitarbeiter in 100% Kurzarbeit. Auf der Auftragsseite brachte das dritte Quartal noch keine Wende. Die Investitionszurückhaltung der Hauptkunden war weiter deutlich spürbar. Der Auftragseingang war mit 3,8 Mio. Euro sehr schwach und lag unterhalb der Bestellungen in der ersten Jahreshälfte (Q1: 4,4 Mio.; Q2: 4,6 Mio.). Der Auftragsbestand per Ende September liegt mit 5,4 Mio. Euro auf niedrigem Niveau und marginal unter dem Wert zum Halbjahresende (5,5 Mio.).

*Q3 brachte noch keine  
Wende beim  
Auftragseingang*

Inzwischen mehren sich aber die Hinweise, dass das Schlimmste überstanden ist. Viscom berichtet, dass die Anstrengungen zur Erlangung von Aufträgen aus Branchen jenseits der Automobilindustrie erste Erfolge zeigen und ein ansteigender Auftragseingang zur Hoffnung auf ein saisonal übliches verstärktes Jahresendgeschäft berechtigt. Auch im Hintergrundgespräch mit einer Unternehmenssprecherin gewannen wir einen positiven Eindruck von der aktuellen Entwicklung des Hannoveraner Konzerns, vor allem auf dem asiatischen Markt. Der Vorstand prognostiziert, dass der Jahresumsatz für 2009 „voraussichtlich unter 20 Mio. Euro“ liegen wird (Q1-3: 13,6 Mio.). Wir halten es aufgrund der deutlich geschrumpften Kostenbasis für wahrscheinlich, dass sich die zusätzlichen Verluste in Q4 in engen Grenzen halten. Sogar eine schwarze Null beim Betriebsergebnis erscheint nicht vollends illusorisch. Mit einer Eigenkapitalquote von 88,2% und einem Zahlungsmittelbestand von immer noch 26,1 Mio. Euro (= knapp 3 Euro je Aktie) per Ende September wird Viscom sicher durch die Krise kommen und verfügt auch über ausreichend

*Timing für die Viscom-  
Aktie nunmehr wieder  
positiv*